

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 207.

Dresden, Sonntag den 6. September

1891.

Preis monatlich 60 Pf., Einzelheft 2 Pf.

Die Landtagswahllisten liegen bis Dienstag, den 8. d. M., aus:

für den I. Wahlkreis im Altstädter Rathhaus, I. Obergesch. Zimmer 12; für den IV. Wahlkreis im Neustädter Rathhaus, I. Obergesch. (Reihamt), und zwar an beiden Orten an Wochentagen Vorm. 9-1 Uhr, Nachm. von 4-7 Uhr, am Sonntag, den 6. d. M. Vorm. von 11-1 Uhr, Nachm. von 4-6 Uhr.

Jeder Stimmberechtigte hat bis dahin das Recht und die Pflicht, sofort nachzusehen, ob sein Name darin verzeichnet steht, und, wenn nicht, sofort dagegen zu reklamieren. (Die Wahlkreiseinteilung haben wir bereits in vorvoriger Nummer gebracht.)

Die Wahllisten für die Landtagswahl werden heute am Dienstag den 6. September (nicht wie in gestriger Nummer infolge eines Druckfehlers am 18. September) geschlossen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Wahllisten auf Grund der Steuereinschätzung des vorigen Jahres angefertigt sind, daß alle diejenigen Personen, welche seit Neujahr dieses Jahres ihren Wohnort verändert bezw. erst in die betreffenden Wahlkreise hineingezogen sind, noch nicht in den Listen stehen. Alle solche noch nicht in die Listen eingetragenen Personen müssen ihren Geburtsort oder Staatsangehörigkeitsausweis, sowie Einkommenssteuerzettel mitbringen, um ihre Eintragung sofort zu bewerkstelligen.

Tiefen Arbeiter, welche keine Zeit haben, um selbst die Wahllisten einzusehen, mögen ihren rechtlichen Namen, Wohnung und Geburtsort bei folgenden Parteigenossen niederlegen, welche für dieselben die Listen nachsehen werden:

- Für die Seeborstadt, I. Wahlkreis:**
- | | |
|---|--|
| Zimmermann, Cigarrenschmied, Kinnestraße, | |
| Becker, Restaurateur, Kreuzberger Platz, | |
| Lebi, " Mittelstraße, | |
| Veiters, " Gerbergasse, | |
| Wilde, " Drehgasse, | |
| Schlager, " Schumannstraße. | |

- Für die Oppelvorstadt, IV. Wahlkreis:**
- | | |
|--|--|
| Winkler, Bangenwerk, Oppelstraße, | |
| Lehner, Restaurateur, Richtstraße, | |
| Klang, " Hochstraße, | |
| Klaus, " Schönbrunnstraße, | |
| Lindner, " Hellerstraße, | |
| Restaurant z. deutschen Wärdern, Obergraben, | |
| Günther, Holz- u. Kleberei, Klammstr. | |

Ebenfalls würde es sich auch der Einfachheit des Verfahrens halber empfehlen, daß die Wahlberechtigten in den Werkstätten und Fabriken einen ihrer Kollegen beauftragen, für alle im betreffenden Bezirk Arbeitenden die Listen einzusehen.

All dies muß schleunigst geschehen, Eile ist Pflicht, da am Dienstag bereits die Listen geschlossen werden!

Freilandbewegung.

II.

Z. D. Die schon aus unserem ersten Artikel hervorgeht, besteht die Theorie der fünfzigsten Freiländer aus einer Mischung von Prinzipien der heutigen und der sozialistischen Gesellschaft, wobei zuzugeben ist, daß das Beste aus den beiden Gesellschaftsordnungen gewählt wurde. Vorläufig wollen wir davon absehen, ob diese beiden Richtungen sich vereinbaren lassen.

Als Garantie gegen alle Mißstände und gegen jede Aneignung, sei es fremder Arbeit, sei es fremder Rechte, gegen jede Verletzung der vollen Selbstständigkeit aller wirtschaftlichen Vorgänge und absolute Freiheit der Bewegung aufgestellt. Um die Mittel der Gesamtheit zu vergrößern, soll jede Unternehmung eine mit ihrem Heinertrag nicht wachsende Abgabe, die nie unter 30 Proz. des Ueberschusses fällt, entrichten. Aus dem, auf diese Weise zusammengebrachten Summen sollen die sehr großen öffentlichen Ausgaben bestritten werden, wobei auf die Verbesserung ein den heutigen Aufwand weit übersteigender Betrag verwendet werden soll. Sehr große Summen sind auch dem Versorgungswesen zugedacht. Vorläufig werden nämlich auf eine dem steigenden Reichtum Freilands entsprechende Weise alle Kinder, alle Frauen, alle Männer über 60 Jahre und alle Arbeitsunfähigen.

Was hier aufzufassen muß, ist die Kategorie der zu versorgenden Frauen, die sonst an allen positiven und aktiven Rechten der Freiländer teilnehmen dürfen, aber, wie Herrschel meint, ihrer physischen und psychischen Beschaffenheit nach von jeder physischen Anstrengung befreit sein sollten. Die Arbeit ist also den Frauen nicht verboten; es steht ihnen aber auch frei, sich derselben nicht zu unterziehen. Wie sehen, daß der Verfasser so unendliche Hoffnungen in die Reichtumsvermehrung, welche in der von ihm gedachten Wirtschaftsverordnung entstehen soll, setzt, daß er glaubt die Hälfte der Gesellschaft jeder produktiven Arbeit entlasten zu können. Allerdings teilen wir mit ihm den Glauben an die Möglichkeit eines solchen wirtschaftlichen Zustandes, ob aber die Frauen, wenn sie von allen häuslichen Sorgen befreit werden, was der Verfasser auch für Freiland voraussetzt,

sich auf diese Weise versorgen lassen, ist zweifelhaft. Es wäre sogar für sie gefährlich, in einem Zustand einzuwilligen, wo sie umsonst Vorzüge genießen, weil diese Vorzüge leicht entzogen werden könnten.

Wichtiger und interessanter als die sehr fragliche Lösung der Frauenfrage erscheint uns der Plan der Einrichtung des öffentlichen und politischen Lebens. Die Ausübung der Gerechtigkeit, die Polizei, die Einziehung der Steuern soll sich von selbst vollziehen, hier braucht man keine besonderen Beamten. Ob die Steuer bei Unternehmungen, welche doch immer in den Händen der Privaten bleiben, wirklich mit dieser Regelmäßigkeit und von selbst zufließen würden ist sehr zweifelhaft.

Alle Beamten und Körperschaften, welche die Angelegenheiten der Gesamtheit besorgen, werden gewählt. Zu diesem Zwecke wird eine zweifache Wahlordnung gebraucht: Die Wahlordnung für die Finanzen, das Versorgungswesen, den Unterricht, Kunst und Wissenschaft, Sanitätswesen und Justiz werden von sämtlichen Einwohnern Freilands, mit Ausnahme der Kinder, gewählt nach Wohnort. Die Wahlen der anderen Wahlkörper sollen nach Berufs-kategorien stattfinden. Jeder Einwohner läßt sich in eine Berufskategorie eintragen und, da er Interesse nur an der Verwaltung dieser Branche hat, befreit er sich selbstverständlich an keiner anderen und sorgt nur für eine sachverständige Vertretung der seinigen. Die Wahlen werden also mit einer Einfachheit und einer Sachkenntnis vollzogen, welche den heutigen Parlamenten ganz unbekannt sind. Strenge Zentralisation, die immer einer schwebenden Mehrheit gleicht, wird dadurch vermieden und alle Angelegenheiten gebräglich abgehandelt.

Es soll in Freiland ein Jeder die Freiheit haben, Handel zu treiben. Daneben werden doch Lager errichtet, wo alle Waren niedergelegt und von den Kunden gekauft werden können. Diese Lager sollen so große Vorteile, sowohl den Produzenten, wie den Konsumenten bieten, daß die Konkurrenz privater Händler fast ausgeschlossen bleibt.

Das von uns besprochene Buch bietet ein Bild der allmählichen Entwicklung der Kolonie, die im Laufe von 25 Jahren auf Millionen Einwohner anwächst, mit den Eingeborenen Afrikas die besten Beziehungen zu schaffen weiß, und eine

immer steigende Aufmerksamkeit der Länder mit aller Wirtschaftsbildung auf sich zieht. Endlich kommt es in letzteren, in Europa wie in Amerika zum Ausbruch von Revolutionen; eine Neubildung muß auch in der alten Welt gemacht werden. Zu diesem Zwecke kommen Vertreter aus allen Ländern nach Freiland, mehrwöchigerweise Leute aller Schattierungen, — die Revolution hat also keine Macht, ihre Vertreter an die Spitze zu setzen — um sich die Einrichtungen, welche diesem Staate Glück, Ruhe und Reichtum gegeben haben, anzusehen. Dieselben führen sofort die freiländischen Muster in den von ihnen vertretenen Ländern durch.

Wir sehen, das Ende klingt etwas phantastisch, auch glauben wir uns in ein Scharaffenland verirrt, wenn uns die Einzelheiten des freiländischen Lebens ausgemalt werden. Der Verfasser geht aber von dem sehr richtigen Gedanken aus, daß ein den Einflüssen des sogenannten Kulturlebens entzogenes Gemeinwesen sich sehr gut auf einer verschiedenen Basis entwickeln könnte, wenn es nicht den Uebeln, in Folge deren solche Neugründungen zu geschlossenen, kleinen Gebilden ausarten, verfallt.

Die bisherigen Utopien haben sich alle ohne besondere Bedeutung für die Kultur erwiesen. Sie waren aber sämtlich inmitten eines nach anderen Prinzipien wirtschaftenden Staates errichtet und fast immer durch religiöse, einengende Prinzipien zusammengehalten.

Freiland will diese beiden Klippen vermeiden. Die Niederlassung in Afrika findet am Keniagebirge statt, wo einer der bekanntesten Afrikaforscher die erste Expeditionsleiter sein soll. Wie wir jüngst erfahren, soll die Neugründung vor jeder unmittelbaren Verbindung mit anderen privatwirtschaftlichen Kulturen gesichert werden. Von religiöser Gemeinschaft ist keine Rede, im Gegenteil, an der Spitze werden Männer stehen, welche über alle Vorurteile und Schwächen unserer alten, so bunt verworrenen Welt erhoben sind. Unter den Mitgliedern muß also eine feste, auf wissenschaftliche Grundlagen sich stützende Lebensgemeinschaft, von den Vorzügen der neuen Ordnung vorhanden sein, weil diese das einzige Band zwischen ihnen bildet. Auf die Wahl der Mitglieder kommt unseres Erachtens das Gelingen des Unternehmens an. Nicht nur moralisch und wissenschaftlich müssen sie auf einer höheren als der Durchschnittsstufe stehen, sondern auch ausgezeich-

Genulleton.

Das Trunksuchtsgesetz.

Ort der Handlung: Eine Restauration.
Zeit: Nach Antritt des neuen Jahres.

Der Wirt (hinter dem Schanitz): Heute bin ich wirklich neugierig, wie der erste Tag unter dem neuen Reglement verlaufen wird. (Blickt durch's Fenster.) Na — der erste Kunde! Der alte Schmidt von drüben kommt, sich seinen gewohnten Viertel-Liter zu holen. Das Geschäft wird doch hoffentlich keine Schwierigkeiten machen.

Morgen, Herr Schmidt.

Schmidt (ein biedrer alter Mann mit leicht greiser Nase): 'n Morjen! Leben Sie mich einen Viertel-Liter (stellt die Flasche hin).

Der Wirt (in das Reglement blickend): Thut mir leid, Herr Schmidt, aber ich kann Ihnen nicht dienen.

Schmidt: Warum?

Der Wirt: Hier das Reglement. § 8. Den Kleinwärdern ist verboten, Branntwein oder Spiritus in Mengen von weniger als einem halben Liter abzugeben.

Schmidt: Aber so wille verträge ist nich.

Der Wirt: Haben Sie sich doch den Rest auf, Schmidt! Der ist leicht gefüllt! So lange ich was in meiner Budde habe — is die Verschönerung alle zu froh. Da soll der Delil was uffbeben.

Leben Sie mich man ruhig einen Viertel-Liter.

Der Wirt: Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß ich dazu nicht berechtigt bin. Möllen Sie einen halben Liter nehmen. Ja oder nein?

Schmidt (entschlossen): Her mit dem halben Liter! (Die Flasche schwingend.) Ich habe keine Schuld, wenn et nu mit meiner Widerstandskraft zu Grunde geht! So verbiht der Staat seine...

Bürger und erschüttert auf jetztlichem Wege ihre festesten Grundzüge! Wenn ich mir schließlich der Destillierung elementar zugezogen haben werde — denn wech ist doch, wer's verschuldet hat! Tene Jesh! Morjen!

Der Wirt: Resign!

Ein sehr junger Mann tritt unter Anzeichen heftiger Schmerzen den Laden.

Der Wirt: Sie wünschen?

Der junge Mann: Geben Sie mir — bitte — einen Kognal.

Der Wirt (mit Reglement): Wollen Sie die Wäile haben, mir vorerst Ihren Kaufschein zu zeigen?

Der junge Mann (schützelnd): Meinen Kaufschein?

Der Wirt: Vorlesen Sie gefälligst einen Blick auf diese Vorschriften zu werfen: § 9. Den Geist- und Schankweihen ist verboten, Personen, welche das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben und sich nicht unter Aufsicht proffijähriger Personen befinden, geistige Getränke zum Genuss auf der Stelle zu verabreichen. Ist das klar? Haben Sie das 16. Lebensjahr dreizehnt überschritten?

Der junge Mann (sich vor Schmerzen windend): Noch nicht. Ich überbreite es morgen. Morgen seier ich meinen Geburtsort.

Der Wirt: So kommen Sie gefälligst übermorgen wieder.

Der junge Mann: Dann bist mir der Kognal nicht mehr. Ich verlange ihn ja nicht aus freiländischer Weisheit noch geistigen Getränken, sondern nur gegen meine Magen-schmerzen. Haben Sie Erbarmen.

Der Wirt (scheltend): Thut mir außerordentlich leid! Geht Sie bier! Geht!

In diesem Augenblick betreten mehrere zwölffährige Schulkinder das Lokal und erdöten — nach

kurzer Unterredung mit dem Wirt — die gewünschten Spirituosen sogleich ausgeholt.

Der junge Mann (in höchster Erregung): Das ist empörend, Herr Wirt, geradzu empörend! Warum verabsolgen Sie diesen grünen Bengeln alle möglichen Schakpe und verweigern mir einen harmlosen Kognal?

Der Wirt (hebt das Reglement in die Höhe: § 9, Abs. 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf die Verabreichung zur Befriedigung eines Bedürfnisses der Gerechtigkeit auf Reisen, Ausflügen und bei ähnlichen Gelegenheiten.

Die Jungen (lachen und brüllen durcheinander): Wir machen einen Ausflug — wir brauchen Erfrischungen — wir kommen nämlich aus Blasewitz! Hurrah! Wir machen jetzt immer Ausflüge nach Dresden, wenn wir uns mal ordentlich „erfrischen“ wollen!

Der junge Mann (Ingrimmig): Dann werde ich auch einen Ausflug machen! Ich gehe nach Ostau! — Morjen!

(Verläßt während des Lokal.)

Ueber die Schwelle des Ladens wankt ein älterer, stark angeheiterter Mann, der sich augenscheinlich die größte Mühe gibt, seinen Zustand vor den Augen des Wirtes zu verbergen.

Der Wirt: Ich bitte um — um — um einen Ingwer.

Der Wirt: Ich muß mich nach den neuen Bestimmungen erst vergewissern, ob Sie den Ingwer noch vertragen können. Geben Sie mal ein Wein in die Höhe.

Der Gast thut es.

Der Wirt: Versuchen Sie einmal, hier auf dieser Diele zu geben, ohne darüber zu stolpern.

Der Gast versucht es mit Aufbietung aller Energie, es gelingt leidlich.

Der Wirt (jöhrend): Na, ich will mal rüchren. Da, haben Sie den Ingwer.

Der Wirt hat sich verrechnet. Gleich nach Genuss des Ingwers fällt der Gast — stumm betrunken — zu Boden.

Der Wirt (wütend): Das hat man von der Gutmütigkeit! Augenblicklich verlassen Sie mein Lokal!

Der Gast (lächelnd): Na, man sagte! Glauben Sie etwas, daß ich das neue Gesetz nicht kenne? (Nimmt ein Zeitungsbüchel hervor und liest.) § 10. Geist- und Schankweihen dürfen einen Betrunkenen, den sie in ihrem Gewerbebetriebe geistige Getränke verabreicht haben, aus ihren Räumen nur dann hinaudweisen, wenn in hinreichender Weise dafür Sorge getragen ist, daß er nach Hause oder auf eine Polizeistelle geschafft wird.

Der Wirt: Gut, ich werde Sie nach Hause schaffen lassen!

Der Gast: Dafür wäre ich — Ihnen — sehr — dankbar —

Der Wirt: Wo wohnen Sie denn?

Der Gast: In — — Pirna.

Der Wirt: Da kann ich Sie nicht hinführen. Ich werde Sie nach der nächsten Polizeistelle führen.

Der Gast: Thun Sie das ja nicht. Sie würden furchtbar herinschallen! Wie dürfen Sie mir — in meinem Zustande — noch einen Ingwer verabreichen? Schwingen Sie lieber ganz still, lassen Sie mich in Ihr Bett und lassen Sie mich dort ruhig meinen Kausch ausschlagen.

Großend erfüllt der Wirt den Wunsch des Gastes und wendet sich wieder zu seinen in so reizender Weise neu geregelten Bevisgeschäften.

Wenn erst das amnestische Prinzip, das jeder machen kann, was er will, und nur die Verantwortung... dann kommt es schließlich so weit, dass jeder dem anderen die Nase abkratzt. (Witziger Witz.)

Das preussische Vereinsgesetz wird gegen Arbeitervereine immer rigorosere gehandhabt. Jetzt ist sogar ein Gesangsverein demselben zum Opfer gefallen.

Hamburg, 3. Sept. Bei der Verdringung des Nieren einer Sozialdemokratin, des 84-jährigen Vaters des Dichters der Arbeiter-Marschälle, Jakob Auer... er starb nach einer greifbaren Demonstration.

Brüssel, 3. Sept. Der Deut, der hier durch das kaiserliche Regiment auf die Gemüthen gedrückt wird, hat naturgemäß dahin geführt, dass die Unzufriedenheit gegen die herrschenden Zustände außerhalb der Arbeiterkreise in hohem Maße ge-

wachsen ist. So haben sich nunmehr die belgischen Arbeiter offener als Anhänger der sozialistischen Arbeiterpartei bekannt.

Italien. In Mailand herrscht seit einigen Tagen ein großer Aufstand der Mechaniker. Die Ausführenden hatten eine Kommission ernannt, um mit den Fabrikbesitzern zu verhandeln.

Das mag noch heutzutage ein Blatt zu schreiben, zu einer Zeit, wo fast Gemeinheimlichste Egoismus und das Bestreben einer neuen Klasse von Deuten herrscht, sich auf Kosten des Volkes den Beutel zu füllen.

Gerichtszeitung. Chemnitz. Genosse Albin Langner, welcher seiner Zeit wegen angeblichem Verkauf von Marken oder Marken zum Eintritt in eine Volksversammlung von der Polizei in Chemnitz zu einer Geldstrafe verurteilt worden, dagegen gerichtliche Entscheidung angezweifelt hatte, und vom Schöffengericht freigesprochen worden war, ist am Dienstag auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hin vom Landgericht zu 20 Mark Strafe und zu den Kosten der ersten Instanz, von welcher er freigesprochen worden war, verurteilt worden.

Politisches und Provinzielles.

Dresden, 5. September. Gestern Freitag waren 60 Jahre seit der Einführung der Konstitution in Sachsen verflossen. An diesem Tage im Jahre 1831 übergeben der König Union der „Wälgel“ und der Witzregent die von ihnen vorgelegene Verfassung

einige von denen, die sich am Wege aufgestellt hatten. Die sechs Träger gingen langsam und ächzten unter ihrer Last. Die Priester, Kirchenbedienten und die beiden Choristen reiterten das „De profundis“ und ihre Stimmen hallten über das Feld.

urkunde den Ständen, und ganz Sachsen wiederholte von der Freude ob dieses Ereignisses. Man sahne freilich damals noch nicht, wie herb man in der Folge in seinen Erwartungen über dieses Ereignis getäuscht werden sollte.

Das mag noch heutzutage ein Blatt zu schreiben, zu einer Zeit, wo fast Gemeinheimlichste Egoismus und das Bestreben einer neuen Klasse von Deuten herrscht, sich auf Kosten des Volkes den Beutel zu füllen.

einige von denen, die sich am Wege aufgestellt hatten. Die sechs Träger gingen langsam und ächzten unter ihrer Last. Die Priester, Kirchenbedienten und die beiden Choristen reiterten das „De profundis“ und ihre Stimmen hallten über das Feld.

der „Konstitution“ in Sachsen herzlich willkommen gebrachte!

In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Bezirksauschusses der Antikampannenschaft Dresden-Mittstadt fand ein Besuch des Reichserschwerenrichters in Göttingen statt.

Striesen. Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im August 414 Einzahlungen im Betrage von 28,747 Mark 16 Pf. und 160 Rückzahlungen im Betrage von 16,458 Mark 94 Pf.

Freiberg. Wie es die Herren Hauswirthe machen! Ein von hier versehener Beamter miethete sich eine Wohnung. Als er einzuziehen wollte, wurde dem Diensten, welche die Sachen brachten, der Zutritt verweigert und dem Mieter vom Hauswirth erklärt, dass „Er“, der Hauswirth, das geschlossene Mietabkommen als nicht bestehend ansieht, weil man hore und stamme! der Mieter - Kinder habe.

Striesenwalde. Was die Pfaffen sich manchmal an Frechheit herausnehmen, und was sie manchmal unter „heiliglicher Nächstenliebe“ verstecken, lehrt ein in hiesiger Gegend kürzlich vorgekommener Fall einmal wieder. Ein junges, unbescholtenes, arbeitsames Mädchen von dreißig Jahren, das einige Monate vorher einem Klau das Leben geschenkt, zu dessen Vater der Bekümmerte dieses Mädchens sich bekannt hatte, liegt auf dem Sterbebette.

Sonntagsplauderei.

Den „Patrioten“ war es wieder einmal vergönnt, ihr sogenanntes Nationalfest zu feiern, von dem aus die große Mehrheit der Nation nichts wissen will, weil sie die Kulturarbeit des Friedens lieber schätzt als die Bestialität des Krieges.

Du lieber Gott, der sächsische Kammerfortschritt! Wir wissen nicht, wer bei diesem Bündnis der am meisten Blamirte ist, wollen auch gar nicht den Versuch wagen, diese heikle Frage zu lösen, denn die beiden Bundesgenossen dürften einander so ziemlich wertig sein.

Der idyllische Waffenstillstand zwischen den Liberalen und Konservativen dürfte über halb einer schäferen Konzart Platz machen, denn die Landtagswahlen sind angeschrieben — nun geht's um die Würfel. Es wird ein ergebnisloses Schauspiel geben, wenn die feindlichen Brüder sich gegenseitig hinter verschlossenen Thüren schlecht machen, daß an keinem ein gutes Haar bleibt, denn einen Kampf in offener Versammlung wagen diese „deutschen Männer“ doch nicht, aus Furcht vor den Sozialdemokraten.

Aus dem Zeitungsplauder der letzten Zeit ist interessant, daß die liberale „Dresdener Zeitung“ schon beide Kandidaten in der Tasche zu haben glaubt. Es ist aber auch das reine Tauschspielerspiel, das sie da macht.

verzeihlich der im Bereich unseres Vaterlandes liegenden Wählkreise, soweit sie neuer neu zu befehlen sind. Es umfaßt der

- 4. Ländliche Wahlkreis: Gerichtsamtbez. Eibenau: die Dörfer Mühlbau, Bismarck, ...

- 7. Ländliche Wahlkreis: Gerichtsamtbez. Bismarck: die Dörfer Bismarck, ...

- 10. Ländliche Wahlkreis: Gerichtsamtbez. Dresden: Amtsbau- mannshaus Dresden ...

- 24. Ländliche Wahlkreis (neugebildet): Gerichtsamtbez. Dresden: Amtsbau- mannshaus Dresden ...

- 21. Ländliche Wahlkreis: Gerichtsamtbez. Stolpen: die Dörfer Hühndorf, ...

- 18. Ländliche Wahlkreis: Gerichtsamtbez. Tharandt: die Dörfer Braunsdorf, ...

in den nächsten Tagen vollendet sein und haben dieselben ein sehr erfreuliches Ergebnis gebracht.

X Plauen. In Folge des schlechten Geschäftsganges und der fortwährenden Lohnreduktionen in der Stickerei-Industrie bildete sich der „Zentralverband der Stickereindustrie in Sachsen“, und man kann sagen, daß es seiner Tätigkeit zu verdanken ist, wenn in dieser Industrie nicht noch traurigere Verhältnisse herrschen, als sie ohnehin schon sind.

X Wlawa. Wegen Mangel an Beschäftigung wurden in einer kleinen Weberei, die für gewöhnlich 300 Personen beschäftigt, 135 Mann entlassen.

Bemerktes.

Eine Regenschirm-Verheirathung. In New-York hat sich kürzlich, so schreibt der New-Yorker Korrespondent des Manchester Examiner, eine Gesellschaft unter dem Namen „Verheirathete Staaten-Regenschirm-Verheirathung“ gebildet.

Sächsisches. X Annaberg. Sämtliche im Annaberger Bezirk noch im Betrieb befindlichen Erzkupferwerke haben in dem letzten Jahre Zubehöre zahlen müssen.

Zur Landtagswahl.

Im Interesse der Einheitsliste und Planmäßigkeit der Kandidaten, und damit die stimmberechtigten Genossen unseres Vaterlandes genau wissen, zu welchem Kreise sie gehören und wohin sie ihre Tätigkeit zur Heranbildung anderer Wähler zu richten haben, veröffentlichen wir das Verzeich-

Helzig, Schneider für Herren. Polster, 29, 11, 7. Engländer für die Unterhaltung gediegene Herrenkleider nach Maß.

Coteler Ausverkauf. Wegen Geschäftsvorlegung. Chemisches, Kräfte, Hautschäden, Kravatten, ...

Heinrich Geissler. Schuhmacher. Schneides, Valmstraße 2, 2. empfiehlt sich zur Herstellung von mit ...

Erfurter Schuhwaren mit Arbeiter-Kontrollmarke. 174. empfohlen.

Lassalle's Reden und Schriften. 3. Heft. Expedition der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“.

Meine neu renovierten Lokalitäten
gestalt ich mir wacker neu und freundlich so recht behaglich
Hochfeine echte Biere, sowie vorzügliche Küche.
Mittwoch in mein 1. u. 2. Vereinszimmer mit Piano noch auf
einige Tage in der Woche zu vergeben.

Franz Seydel, Falkenstrasse 8.
Centralpunkt für Dresden-Neustadt.
Restaurant Otto Claus
Schönbrunnstrasse 1
empfehlen sich einer gerechten Beachtung.
Arbeitererzählungen liegen aus.

F. G. Becker's Restaurant
Freiberger Platz 5, Ecke Rosenstrasse
empfehlen sich einer gerechten Beachtung. Neben großer Auswahl warmer
und kalter Speisen, kräftigen Mittagstisch, Fischbeilagen, sowie
hochfeinen Bieren macht ich auf meine großen Gesellschafts-
räume sowie schöne Kegelbahn besonders aufmerksam.
Mittwoch: Schlachtfest.

Ausverkauf

von
**Herren- und Knaben-
Garderoben**
zu fast halben Preisen.

Nach beendeter Inventur und der vor-
gerückten Saison wegen verkaufe, um mein
sehr großes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Garderobe
möglichst zu räumen, zu
fabelhaft billigen Preisen.
Großes Lager in Arbeitskleidern,
Preise spottbillig.
Größte Leistungsfähigkeit bei
Maßbestellungen.

L. Grossmann
Sächs. Garderoben-Fabrik
Nr. 10 Wettiner-Strasse Nr. 10
1 Treppe.
Kein Laden, nur 1 Treppe.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Bei heranabender
Herbst- und Winter-Saison
werde ich mich an die Herren des Manneschen Grundes mit der Bitte, bei
Kauf von
Herren-Garderobe
14 meiner zu erinnern.
Mit einer großen Auswahl in Paletot- und Anzugstoffen
in jeder Richtung habe ich Herren und Frauen auf bestmögliche Bestellung zum
Maßnehmen und Anprobieren mit reichhaltiger Muster-
Kollektion ins Haus.

**Oscar Helm, Schneidermeister,
Unterweßig.**

Zähne!
künstliche Zähne,
ganze Gebisse,
Reparaturen umgehend,
Umarbeitungen,
Plombirungen,
Besichtigung aller Zahn-
schmerzen etc.
Hässliche Preise.
Hans H. Harder, Zahnkünstler
Seestraße 10, 2.
Ruch Sonntag zu sprechen.

J. Röhrig, Dresden
Marion-Strasse 14
und Reithaus-Strasse 15.
Reparaturen schnell und billig.
Besitzer f. d. Pianoforte Grund u. Umg.
Max Zenker
Neu-Coschütz No. 49.

Eduard Bechl
Restaurant
6 Mittel-Strasse 6
hält seine freundlichen Lokalitäten
nebst Gesellschaftszimmer einer ge-
rechten Beachtung empfohlen.
Neben gutgeputzten Bieren eine
reiche Auswahl Speisen zu jeder
Zagzeit.

Restaurant R. John
53 Breibergstraße 53
Braus, Billard, gute Speisen
und Getränke
eine angenehme Pächung.

Hermann Andra
15 Waternstr. 15
empfiehlt sein
Restaurant
franz. Billard
guten bürgerlichen Mittagstisch und
gut gewählte Biere einer gerechten
Beachtung.
Vereinszimmer.

Welde's Restaurant
Ehrens- und Preise-Birthschaft
8 Drehgasse 8
Freundliche Lokalitäten, ganz große
Gesellschaftszimmer für Vereine u. a.
Franz. Billard
Die gut geputzten Biere,
kräftigen Mittagstisch
empfehlen sich einer gerechten Beachtung.
Moritz, Welde.

Stadt Auffig,
Schuhmachergasse Nr. 1
Unter kräftigen Mittagstisch, vor-
züglich geputzte Biere und Weine,
Gesellschaftszimmer für 40 Personen
steht zur Verfügung. Gute Betten.
W. Pohl.

Das Restaurant von
Georg Reinhardt
Christianstrasse 22, hält sich
einer gerechten Beachtung bei. empfiehl.

R. Günzel's
Restaurant z. Deutschen Eiche
(früher „Kollergasse“)
Str. 1, Ertzenstr. 1
empfiehlt seine gut geputzten Bier,
saute und warme Speisen zu jeder
Zagzeit. Separates Zimmer für
30 Personen. Franz. Billard und
Kegelbahn, sowie Saal, 300
Besitzer Josef.

Restaurant August Pohl
5 Dürer-Str. 5
empfiehlt seine freundl. Lokalitäten,
sowie kräftigen, gutgeputzten
Bieren, nicht nur appetitlicher
Bürgerbrot einer gütigen Beachtung,
bürgerlichen Mittagstisch sowie
und gute Wein. Stimm Frisch
und Abend. Besondere besorgte
Biere und Weine.
In gutem Stande.
A. Pohl.

J. J. Peters Restaurant
„Zur Wartburg“
Nr. 1b Gerbergasse Nr. 1b
empfiehlt gute, in vorzüglichstem
geputzte Biere, saute und warme
Speisen zu jeder Zagzeit, kräftigen
Mittagstisch sowie Stammsfrühstück
und Abendbrot, hübsches separates
Zimmer für 30 Personen und franz.
Billard einer gerechten Beachtung.

Sell's Gasthaus
Meine Bräutigamstr. 17
empfiehlt sich allen Herren und
auswärtigen Publikum als ange-
nehmster Aufenthaltsort. Zimmer mit
guten Betten zum Übernachten.
Für Vereine:
Gesellschafts-Saal,
fr. Speisen und Getränke, prompte
Bedienung. Abt. Nollk.
Chr. Sellk.

Moritz Schallig
39 Eifenstraße 39
empfiehlt sein
Restaurant
und franz. Billard sowie guten und
kräftigen Mittagstisch (Fisch und
Gemeine 25 Pl. Braten von 10 Pl.
an) und ausgewählte Biere.

Goldnes Roß
Ehlfelderstraße 28,
empfiehlt eine der besten einrichteten
Gesellschaftszimmer.
Vereinszimmer für 20 bis 30 Personen
eine gerechte Beachtung.
A. Tietzsch.

Gasthaus zur Stadt Altenburg
Neuegasse 27.
unter kräftigen Mittagstisch, vor-
züglich geputzte Biere und Weine,
Gesellschaftszimmer
für 50 Personen steht zur Verfügung.
Gute Betten.
Ad. Gasch.

Local-Unterstützungs-Verein Dresdner Hutmacher.
Zum Festen des Juvailendfonds
Montag den 7. September 1891, in den Gambrius-Lokalitäten, Köbtauersstraße 11
Vergnügen, bestehend in Concert, humor. Vorträgen
und darauffolgendem Ball.
Aufang Nachmittags 4 Uhr.
Mitglieder und deren Angehörige sind freundlichst eingeladen.

Bürsten, Pinsel und Käme
empfiehlt zu billigen Preisen
M. Sonneck
Wettinerstr. 47 Hauptstr. 21
(Königsplatz) (Königsplatz)
Kosenerstr. 8.
Wenn Begehrten dieser Waren
empfiehlt jeder Käufer.
5 Pros.
Nabatt.

Goräbesen
von 60, 75, 90, 115,
135-200 St.
Spezialität
von
Reiderbürsten
von reinen Borsten
60, 75, 100, 125, 150 St.
bis 6 Waf.
1871
Glanzbürsten
von billigen Borsten
von 75-300 St.
Biedervertäufern
hohen Nabatt.
Nur gute Waare.

Gasthaus
„Stadt Cries“
Dresden-N.
6 Heilerstrasse 6
nahe am Sächsischen Bahnhof
l. Str. links d. Königsbrückerstr.
empfiehlt allen Herrsch. in sein Restau-
rant mit Garten.
Gute Betten. Solide Preise.
NB. Der „Berliner“ und die
„Schl.“ Arbeiter „Jugend“ u. liegen aus.
Vereinszimmer noch frei.
Schampstoll

Verkehr der Metallarbeiter.
Emil Th. Lindner.
O. Stölzners Restaurant
27 Schumannstraße 27
Werbeh. Friedrichstraße-Königsplatz
empfiehlt in freundlichen Lokalitäten
mit franz. Billard sowie Gesellschafts-
zimmer mit Piano
fr. Biere u. diverse Speisen
in jeder Zagzeit und sichert prompte
Bedienung zu.

Ischeile's Restauration.
Jochhöhe.
Sonntag den 6. September
Großes
Schwensprämienvogelschiessen
worauf ich Nachhörn, Freunde u. Gönner
ganz ergebenst einlade.
Schampstoll
22551
E. Ischeile.

77 Schäferstrasse 77
empfiehlt sein großes und bestes
Cigarrenlager
in den verschiedensten Marken u. Preisen.
Große Auswahl in
Cigarren, fr. dänischem und
Kordhäuser Kautabaf.
sowie
Rauch- u. Schnupftabak
einer gütigen Beachtung.
Schampstoll
Julius Gutie.
NB. Beste und billigste Bezugstelle
für Wiedereverläufer.
Empfehle bestens meine

Cigarren-Handlung
(Niederlage v. A. Kaden & Co.)
41 Annenstrasse 41.
R. Zimmermann.

Tabak- u. Cigarrenhandlung.
Cigarren, Cigaretten,
Rauch- u. Schnupftabak
empfehlen
A. Taucher,
Rosenstr. 13, am Köb. Bartholomäi-Str.

**Arbeitskleidern und
Blousen**
nur gute Qualität,
Hemden, Unterhosen
und Socken
kauft man billig und gut bei
A. Götz
Konfektion, Woll- u. Schaffwollwaren
Ertzenstr. 42.

Moritz Frey
1079
am Köb. Platz 5
empfiehlt und verspricht gut und
schonungslos die besten
Hüten und Hutwerke.
Schuhwaren
sichert sich, dass er und seinen zu
den billigsten Preisen bei
G. Bogel,
Bauquersstraße 69.

Produktiv-Genossenschaft der Schneider
für Dresden und Umgegend.
Weißgasse 2, 1. Et., Ecke gr. Frohgasse,
empfiehlt ihr großes Lager von Herren- und Knaben-Garderobe,
einzelne Stoff-Golten und Stoffen.
Hamburger Lederhosen.
Großes Stofflager am Platz.
Bestellungen werden in kurzer Zeit gut und sauber, zu den billigsten
billigsten Preisen, angefertigt.
Reparaturen prompt und gut.
Man achte genau auf 1. Etage.

Amandus Wahl, Schneider
Dresden, Wettinerstrasse 30
empfiehlt sich zur Sommersaison.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass.
Lager in- und ausländischer Stoffe.
Prompte Bedienung. Solide Preise.

Woll-Haus
Ant. Roscher Nachf.
Dittstraße Nr. 7, Pieschen, Ecke Concordienstr.
Strickgarne in großer Auswahl.

Erfurter
Herren- u. Damenstiefel,
m. Kontrollmarke, sowie alle andern Schuhwaren
empfiehlt billig bei voller Bedienung
Ernst Michel,
Rosenstrasse, Ecke Bartholomäi-Strasse.
Zum rothen Stiefel.
Reparaturen prompt und billig.

Aufruf
an alle
fielbewußten
Arbeiter
Deutschlands!
Solidarität!
Arbeiter! Ihr Ziel,
welche selbständige Marke
unter dem Schiffsheifer-Logo
auf, welche Garanten, daß
den Bestellungen gerechtes
Sohn werdet
Der Markt nur Oüte
mit dieser Marke!

Wer ohne finanzielle Opfer helfen will, daß den Arbeitern der
Hutbranche gerechter Lohn werde, wer helfen will, daß ohne Strafen im
Eigentum der selbständigen Arbeiter eingeleitet werde und dadurch
Wag geschlossen werde für Tausende von Arbeitern, welche jetzt eben auf
den Landstrasse verkommen, der faule in Zukunft nur Oüte, in
den obenstehende Marke eingeleitet ist.
Das Einleben der Marke beim Kaufen ist Beitrag;
die Marke muß schon vorher im Auge stehen.
Wir bitten, genau auf den Text der Marke zu achten!
Berlin 1891.
Für die Arbeiter der Hutindustrie:
Die Kontroll-Kommission.

H. A. Herrmann
empfiehlt sein großes Lager von
Arbeitskleidern, auch jede
Kleiderhosen f. Männer, Frauen,
und Knaben,
Schaffstiefeln, sowie
Oerrenstiefeln, Halbschuhe
und Gummistiefeln,
Arbeitschuhe,
Frauenstiefeln und Schuhe
für Mädchen und Knaben.
Wie bekannt, alles nur in guter Waare
bei soliden Preisen.
6 Ziegelstraße 6,
Bitte auf Nr. 6 zu achten.

Möbel,
Polsterwaren, ganze Aus-
stattungen von 150 St. an.
empfehlen in nur solider Waare
Zieger & Müller,
Dresden, 42 Büllingerstr. 42.

Herren-Garderobe
fertig und nach Maß
empfiehlt in großer Auswahl
A. Berger
Schubstr. 14 (1899)
14. I. Wettinerstraße 14, I.
Zweizahlungen gestattet.
Gasmacherhosen u. Blousen
blauwe Sicherheits-Kleidung,
gleichmäßig (1898).
Hemden, Unterhosen u. Socken
mit Arbeiterkontrollmarke
kauft man billig und gut bei
B. Unger,
Reichstr. 10, 2. u. 3. Stockwerk
Zhuu-Str. 12, 1. Etage.

Neue und gebrauchte Möbel
Andererseits,
gute Kleidergehäuse, Stiefeln
empfiehlt
Gruber, Große Poststraße 4.

S
Die Sächsische
Nr. 20
In unserer
welche die Partei
empfiehlt, was als
jüngeren Parteien
genommen. Die
sächsischen Land-
kassen dieselben
Von feilen
angeregt worden
zu veröffentlichen,
haben, bis zum
nationalistischen St.
anwärtigen zu 15
Bei der Bed.
pagewahlen für
Parteilassung der
Parteilassung auf:
Mittwoch
in das Lokal zum
Als provisor
Mittwoch,
12.12.1891
Parteilassung der
Lokal einer Re-
partien.
Donnerstag
Zage:
1. Griefstiebel
2. Bericht der
3. a) Die par-
tago. 2.
b) Die 2.
4. Berathung
5. Berathung
genossen,
Punkten d.
Erlebung
6. Wahl der
Ortes, wo
Parteilassung
hinzuwachsen auf
Parteilassung. D.
die Programm:
In Jahren best.
fermiertes Prog-
gram für die die
in Erfurt in
sächsischen Bwaag
Der Parteil.
ber Parteil.
M a d
Eigentüm aus d
30. Parteilassu-
„Da hatte r
auf eine kleine
Kreisläufer zu 1/2
Nach ihrer 2
Pater Monatsst
bei ihnen und 10
Endlich freute 2
„Erinnern 2
einmal nach 20
verloren hatten 2
der jetzt ... 2
2 habe meine
Sehn ... und
Er wollte se
we er in diesem
wichtigste sich 20
„Mein, mein,
Kammer bereiten
nich. Leben 2
Red das hier,“
23 Jahre nie
Neben Taubhörn
„Wer als er
plängt war, wo
den Wege nach
lange Frau ver-
nauer im Schön
helt seine Hand
im großen mit
am Baumgrupp
wichtigsten weisen
er seinen Zeit fe
nicht, denn sein